

Erstausg.: Täglich früh 7 Uhr. Inserate werden angenommen: bis 10 Uhr, Sonntags bis 12 Uhr: Marienstraße 13. Anzeig. in dies. Blatte finden eine erfolgreiche Verbreitung. Auflage: 15,000 Exemplare.

Dresdner Nachrichten. Tageblatt für Unterhaltung und Geschäftsverkehr. Mitredacteur: Theodor Drobisch.

Abonnement: Vierteljährlich 20 Ngr. bei unregelmäßiger Besorgung in's Haus. Durch die Königl. Post Vierteljährlich 22 1/2 Ngr. Einzelne Nummern 1 Ngr. Inseratenpreise: Für den Raum einer geschlossenen Zeile: 1 Ngr. Unter „Eingelände“ die Zeile 2 Ngr.

Druck und Eigenthum der Herausgeber: Kiepsch & Reichardt. — Verantwortlicher Redacteur: Julius Reichardt.

Dresden, den 17. Mai.

Aus Anlaß des gestrigen Namensfestes Sr. Maj. des Königs fand Morgens in der Residenz große Reueille der Militärkapelle statt.

Die Erste Kammer ist den früher mitgetheilten Deputationsanträgen wegen des Neubaus von Eisenbahnen allenthalben beigetreten, mit Ausnahme der Linie Chemnitz Aue-Adorf, bezüglich deren folgender Antrag:

„Die Staatsregierung wolle derjenigen Privatgesellschaft, welche bis zum 1. Januar 1869 sich über die Errichtung der nöthigen Mittel nicht nachweise, der Staat wegen des Baues dieser Linie auf Staatskosten die behufsigen Erörterungen anstellen lassen, mit großer Majorität angenommen werden.“

Ein sonderbarer Vorfall ereignete sich am Freitag Abend auf der Breitestraße im Gasthaus zum Mohrenkopf. Der dasige Hausknecht war eben damit beschäftigt, einen Wagen aus der Haustür zu ziehen, an dem die Deichsel fehlte. Das mochte sich ein darauf sitzender Spitzhund nicht gefallen lassen, denn er fuhr dem Hausknecht ins Gesicht und biß ihn dermaßen in die Nase, daß sofort wundärztliche Hilfe in Anspruch genommen werden mußte.

In Dessau hat sich der Hausbesitzer und Agent Gottlieb Andra in der Nacht des 14./15. Mai in seiner Wohnung mittelst Durchschneidens der Kehle zu entleiben versucht. Der unglückliche Mann, welcher diese That jedenfalls im Zustande krankhafter Schwermuth gethan hat, lebt zwar noch, man zweifelt aber an seinem Wiederaufkommen.

Die hiesige Theatralgesellschaft veranlaßt während der Pfingstfeiertage eine Exkursion per Bahn nach Teplitz, worüber das Nähere nächstens bekannt gegeben wird.

Wie bereits gestern kurz mitgetheilt worden ist, hat sich am vergangenen Freitag Nachmittag ein junger Tischlergeselle, aus Halsbrüde bei Freiberg gebürtig, in seiner Wohnung auf der Bahngasse Nachmittag 5 Uhr entleibt. Als Motiv wird Kursturz vor einer ihm drohenden Strafe, die er wegen eines höchst unbedeutenden Vergehens zu erwarten hatte, angegeben. Möglicher Weise dürfte ein unglücklich verlaufenes Liebesverhältnis Einfluß auf die augenblickliche Stimmung des Unglücklichen ausgeübt haben.

Sonntag sind im Saale des hiesigen Kunstvereins 3 größere Zeichnungen (Zusammenstellungen) von Guido Hammer ausgestellt, die später in der Meißner'schen Restauration auf der Kreuzstraße angebracht werden, da sie speciell für jene Stelle gefertigt sind.

So wenig man mit einer Finte um die Ecke schielen kann, ebensowenig dreht eine Gaslaterne ihre Physiognomie um eine Ecke und des bewahrheitet sich allabendlich auf der Terrasse, wo die nahe dem Akademiegebäude vorhandenen 4 oder 6 Treppenhäuser, welche vom Plateau nach dem Rundtheil hinabführen, dem stillen Beobachter fast allabendlich ein süßes Bedauern abzwängen; denn die seitwärts am Akademiegebäude angebrachte Gasflamme, verdundelt dort gerade die erste Stufe und dieses Verdunkeln ist der Grund, daß der Wanderer diese Stufe wegen des großen Schlaglichts nicht sieht, getrost weiter geht und kann sehr unangenehme equilibristische Springübungen anstellen, die bis jetzt glücklicher Weise noch zu keinem Beinbruch und zu keiner Verfrachtung geführt haben, wohl aber die Aussicht und Absicht dazu nicht verkennen lassen. Auf der Terrasse scheinen überhaupt sich die Gasflammen es zur Aufgabe gemacht zu haben, lieber zu blenden, als zu leuchten.

Am 12. Mai, und zwar am hellen Tage, ist die Butterhändlerin Caroline Kirchner aus Auerwalde auf der Chaussee zwischen Ditzendorf und Wittweida im s. g. Stiecher Grunde von zwei unbekannt Mannspersonen, anscheinend Handwerksburschen, angehalten worden und es haben ihr dieselben unter allerhand Drohungen ihre Baarschaft im Betrage von ohngefähr 10 Thlr. gewaltsam abgenommen. Nach der That haben sich die Räuber ins Gebüsch geflüchtet und es soll bisher eine Spur derselben nicht ermittelt worden sein.

Am 11. Mai hat in Braue bei Reichenbach der Blitz in ein Haus eingeschlagen und hat dasselbe mehrfach beschädigt ohne jedoch zu jünden.

Am 9. Mai sind in Erla b. Schwarzenberg zwei vom Hammerwerksbesitzer Commerci rath Breitfeld zugehörige, jedoch von Arbeitern bewohnte Wohnhäuser niedergebrannt.

In Verhelsdorf i. B. ist am 11. Mai das Auer'sche Gut ein Raub der Flammen geworden. Wegen der Entstehungsurache dieses Feuers sollen die polizeilichen Recherchen noch im Gange sein.

Mit gestern endete die diesjährige Leipziger Messen, und obwohl allgemein bei Beginn derselben vermuthet wurde, dieselbe werde eine ganz befriedigende werden, so sind diese Hoffnungen und Erwartungen späterhin doch bedeutend geschwächt worden, da nur in einigen Artikeln sich ein guter und schneller Umsatz bemerkbar machte. Wenn auch die Messen großen Massen von Menschen durch das anhaltend schöne Wetter herbeilockte, so wurde wohl im Ganzen genommen viel von ihnen gekauft, jedoch bestand die Entnahme größtentheils in Kleinigkeiten, welche die Verkäufer keineswegs, ihren großen Unkosten gegenüber, zufrieden stellen konnten. Von leinere Waaren, von denen sonst große Posten entnommen wurden, gingen nur kleine Partien zu gedrübten Preisen um, und läßt sich dasselbe ebenfalls auch von baummollenen und wollenen Strumpfwaren sagen. Nähnische Glaswaaren waren ganz vernachlässigt, zumal für America sich diesmal fast gar kein Geschäft entwickelte und viele der Fabrikanten kaum auf ihre Spesen kamen. Fasten wir nun das ganze Messengeschäft zusammen, so läßt sich die Messe nur als unternittel bezeichnen; doch liegt man allgemein die Hoffnung, daß, wenn die Ernte gut ausfällt und die Getreidepreise mehr fallen, auch die Wagnismesse desto besser zu werden verpicht. (Dr. J.)

Wetterprophetie. Die Wolken sind so mannichfaltig und veränderlich in ihren Formen und Schattirungen, daß eine Eintheilung derselben in bestimmte Arten fast unmöglich scheint. Dennoch aber hat man dieselben in Hauptformen und Nebenformen eingetheilt. Die Hauptformen sind: 1) die Federwolke (Cirrus), 2) die Haufenwolke (Cumulus) und 3) die Schichtwolke (Stratus). Am vollständigsten blauen Himmel zeigt sich in der Regel zuerst die Federwolke, man nennt sie auch „Windbaum“; sie erscheint in langen weißen Streifen und hat in der That oft das Aussehen einer Federbahn. Sie steht sehr hoch, bis eine Meile über der Erdoberfläche und bleibt oft lange Zeit an einem und demselben Ort. Die Haufenwolke erblickt man in vollkommener Form in heißen Sommertagen des Nachmittags gegen drei Uhr; sie ist dicht, undurchsichtig, von höherem Range, scharf abgegrenzt, oft mit glänzenden Saum. In der Schiffersprache heißt sie „Wellballen“. Die Schichtwolke erblickt man sehr häufig an schönen Herbstabenden über Teichen, Flüssen, Sümpfen und feuchten Wiesen in ihrer Normalform. Am Horizont sieht man sie oft als lange gerade Wellenstreifen bei Sonnenuntergang. Diese Wellenform ist dem Gehalte nach sehr wenig von den Haufenwolken verschieden; nur unsere Stellung zu ihnen läßt sie sehr verschieden von diesen erscheinen. Die Nebenformen sind: die federige Haufenwolke (Cirro cumulus), auch „Schäuschen“ genannt, die federige Schichtwolke (Cirro stratus) und die geschichtete Haufenwolke (cumulo-stratus). Jede Wolkenform wird durch bestimmte atmosphärische Zustände bedingt und deutet auf bestimmte zu erwartende atmosphärische Vorgänge. In den ersten Tagen dieser Woche werden wiederholt sich Gewitterwolken bilden, aber durch eine mäßige Luftströmung fortgeführt werden. Gegen Mitte der Woche wird durch Gewitter eine Wetteränderung verursacht werden, aber anhaltender Regen wird nicht eintreten. Barometrisch.

Auf der Hauptstraße geriet vorgestern Vormittag ein Schulknabe im Alter von ungefähr neun Jahren unter zwei Wagenferde. Die Gefahr, überfahren zu werden, ging glücklicher Weise noch vorüber, indem das eine Pferd den Knaben mit dem Fuß bei Seite warf. So groß der Schrecken für den Knaben war, eben so groß wird die Freude für die Eltern gewesen sein, daß der Unfall noch so glücklich abgelaufen war.

Laut soeben publicirtem Wechselstempel-Gesetz unterliegen alle Urkunden, welche, gleichviel unter welcher Benennung sie vorkommen, als Wechsel oder Anweisungen (Assignmenten) zu betrachten sind, soweit aus denselben die Leistung nach einem Gelbbetrage sofort erkennbar ist, einer Stempelabgabe in der Art, daß von einer solchen Urkunde, welche auf die Summe von 100 Thlr. oder weniger lautet, der Stempel mit 1 Ngr., über 100 Thaler bis mit 200 Thaler der Stempel mit 2 Ngr., über 200 Thaler bis mit 300 Thaler der Stempel mit 3 Ngr. und so fort von jedem 100 Thlr. mehr 1 Ngr. mehr zu entrichten ist, dergestalt, daß jedes angefangene Hundert für voll gerechnet wird. Jeder inländische Inhaber einer Stempelstichtigen und noch nicht mit dem Stempel versehenen Urkunde ist verpflichtet, die Stempelsteuer für dieselbe zu entrichten. Nach Entrichtung der Steuer sind alle Uebertragungen des Eigenthums an der Urkunde durch Indossiren (Circiren) Stempelfrei. Die Verpflichtung zur Entrichtung der Stempelsteuer wird erfüllt durch rechtzeitige Verwendung von Stempelmarken auf der Urkunde, wenn hierbei die von dem Finanzministerium vorgeschriebenen und bekannt gemachten Bedingungen beobachtet sind. Die Beschaffenheit der Stempelmarken und die Art ihrer Verwendung wird später bestimmt. Jede Hinterziehung der Stempelsteuer ist mit dem fünf- und zwanzigfachen Betrage der hinterzogenen Steuer zu bestrafen. Der Zeitpunkt,

von wo an das Gesetz in Kraft tritt, wird vom Finanzministerium bekannt gemacht.

Ein heftiger Zwist, der vorgestern zwischen zwei in Althstadt wohnhaften Eheleuten in ziemlich heftiger Weise zum Ausbruch kam, endete leider damit, daß der Mann mit einem Messer auf die Frau losging und im Begriffe, damit nach ihrem Kopfe zu stechen, sie in ziemlich bedenklicher Weise oberhalb der Augen an der Stirn verwundete.

Im zoologischen Garten ist Zuwachs durch die Geburt eines Edelhirsches und eines Reuthieres gekommen. Die vier jungen Löwen, welche noch von der Mutter gesäugt werden, erfreuen sich der besten Gesundheit. Außerdem sehen nächstens der Tigerfamilie junge Sprossen durch Geburt in Aussicht.

Wie verschiedenartig und oft seltsam die Gelüste der Diebe sind, davon zeugt von neuem der Umstand, daß vor einigen Tagen in Königsstein eine ohnweit der dortigen Fährbeifertig gewesene Schaluppe gestohlen wurde, während man vor Kurzem einem Arzte in Plauen aus seiner bedeutenden Käserammlung eine Anzahl ausländischer und zwar ziemlich werthvoller Käser entwendet hat.

In Zwiskau wird die achtjährige Stieftochter eines Handarbeiters vermißt. Dieselbe hat sich vor ohngefähr acht Tagen aus dem väterlichen Hause entfernt und ist seitdem spurlos verschwunden.

Nach kurzer Krankheit starb gestern früh 7 Uhr der frühere Minister, jetzige Geh. Regierungsrath Oberländer.

Aus Lößschwitz schreibt man uns: Nächsten Sonnabend beginnen hier selbst die Wochenmärkte! Es ist dies die Erfüllung eines längst gehegten Wunsches. Wer mit den hiesigen Verhältnissen bekannt ist, wird wissen, daß der Aufenthalt hier, namentlich was die Bedürfnisse der Küche anbelangt, theurer ist, als in den größeren Städten; während es auf der einen Seite an jeder genügenden Concurrrenz fehlte, hatten andererseits die Grundbesitzer keine lohnenden Absatzwege für ihren Ueberfluß. Es ist z. B. vielleicht unglücklich, aber doch wahr, daß Spargel, der von hier in Massen nach Dresden gebracht wird, billiger in Dresden zu haben ist als hier, und so geht es noch mit vielen anderen Dingen. Man sollte erwarten können, daß der nun endlich eingerichtete Wochenmarkt einen Ausgleich solcher Mißstände herbeiführen wird und dabei Käufer wie Verkäufer sich besser stehen werden als seither; möglich auch, daß sich der hiesige Wochenmarkt zu einem lebhaftesten Absatzweg für die hier in Massen producirteten Obstsorten, wie gelbe Pflaumen, Reineclauden, Aepfeln und Pfirsichen, ausbilden wird. Vielleicht ist es Manchem erwünscht, wenn wir einige Gegenstände aufzählen, die hier namentlich Absatz finden würden: Frisches und geräuchertes Fleisch, Wurst, Geflügel, Milch, Butter, Käse, frische und geräucherte Fische, grünes Gemüse, Salat, Kartoffeln, Pilze, Blumen und Samenreien, Topfgeschirr, Körbe etc.

Bei dem am 6. Mai d. J. im Gasthose zu Strehlen abgehaltenen, zahlreich besuchten Gemeindefest waren anwesend Herr Gerichtsamtman Heint, die Herren Friedensrichter Brendel, Müller, Hänichen, Barth und Hofgärtner Neumann als Vertreter des Amtsgutes Wäpser Hirsch, und gegen 90 Gemeindevorstände und Ortsrichter. Der Vorsitzende, Amtlandsrichter Grath, begrüßte die Versammlung. Auf der Tagesordnung stand zuerst die Berathung des Justizministeriums, bei dem Gerichtsabschlüssen anzufragen, ob die neue Gerichtszeit beibehalten werden solle. Herr Hofrath Heint verlas die Verordnung des Justizministeriums, worin angefragt wurde, ob die neue Einrichtung im Interesse der Gerichtsabschlüsse sich bewährt habe. Nachdem mehrere für Beibehaltung der neuen Gerichtszeit gesprochen hatten und Herr Hofrath Heint die Anwesenden mit Namen aufgerufen hatte, ergab das Resultat der Abstimmung die Beibehaltung der jetzigen Gerichtszeit. Eine Petition, vom letzten Gemeindefest beschloffen, ist vom Ministerium unbeantwortet geblieben. — Wildner und Kämpfe gaben Bericht über das Bezirksarmenhaus zu Zschita. — Ferner wurde dem Herrn Gerichtsamtman Heint angefragt, wie es ferner gehalten werden solle beim Einzuge Auswärtiger und Ausländer, was von demselben dahin beantwortet wurde, daß alle zum Norddeutschen Bunde gehörigen Bürger als Inländer behandelt würden, weder Einzugsgeld zu zahlen, noch Wohnungskosten zu lösen, jedoch ihr Heimathrecht und Verhalten auf Verlangen nachzuweisen hätten; bei Ausländern aber, also bei solchen, welche dem Norddeutschen Bunde nicht angehören, Wohnungskosten jetzt noch zu lösen seien, Einzugsgeld aber nicht verlangt werden könne. — Zuletzt wurde vom Gemeindevorstand Lauscher noch über Polizei und Ortspolizeiorgane gesprochen. Derselbe tadelte, daß manche Ortspolizeiorgane bei Acturen nicht energisch genug verfahren, manchen Bagabund deshalb lieber laufen lassen, um nur der Gemeinde keine Kosten wegen der Einklieferung ins Gerichtsamt zu machen. Derselbe fragte beim Gerichtsamtman an, ob es nicht rüthlich erscheine, daß die